

Notiz über den Stickstoff- und Schwefelgehalt des menschlichen Blutes.

Von
Dr. med. Kenji Kojo.

(Aus der chemischen Abteilung des Pathologischen Instituts der Universität Berlin.)
(Der Redaktion zugegangen am 1. November 1911.)

In einer großen Reihe von Fällen hat v. Jaksch¹⁾ den N-Gehalt des Blutes bei Gesunden und Kranken bestimmt und aus demselben den Eiweißgehalt durch Multiplikation mit 6,25 berechnet. Bei Gesunden, die hier nur interessieren, fand v. Jaksch in 16 Fällen den Eiweißgehalt des Gesamtblutes zwischen 21,06% und 23,06%, im Mittel zu 22,62%. v. Rzentkowski²⁾ bestimmte den N-Gehalt des Blutes beim Gesunden im Mittel zu 3,518%. Untersuchungen über den Gesamtschwefelgehalt scheinen nicht angestellt zu sein, wenigstens habe ich Angaben hierüber nicht finden können.

Professor L. Lewin hatte den Wunsch geäußert, daß derartige Bestimmungen einmal gemacht würden, weil in einem bemerkenswerten Prozesse über eine Unfallvergiftung durch schweflige Säure, in dem er ein Obergutachten zu erstatten hatte, von einem Chemiker angegeben worden war, daß «die Menge des Gesamtschwefels des von ihm untersuchten Leichenblutes des Verstorbenen 0,045% betragen habe, mithin als normal zu bezeichnen sei», und mithin auch keine Vergiftung durch schweflige Säure vorliegen könne. Es ließ sich schon a priori annehmen, daß die Angabe über den Schwefelgehalt nicht richtig sein könne.

Herr Professor Salkowski übertrug mir die Ausführungen dieser Bestimmungen.

Aus äußeren Gründen konnten bisher nur 2 Blutproben

¹⁾ Malys Jahresschr. d. Tierchemie für 1893, Bd. 23, S. 160.

²⁾ Dasselbst für 1905, Bd. 35, S. 203.